

# Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mt. 10 Pf.,  
durch die Post bezogen  
in Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mt. 15 Pf.

Mittwoch den 27. Januar 1897.

Insertionspreis: eine gespaltene Zeile oder deren  
Raum 10 Pfg. Reklamieren 20 Pfg.  
Beilagen: 25 Pfg. Unterhaltungsblätter, 1 Mt. 20 Pfg.  
Anzeigen u. Waisenfonds, monatlich: 20 Pfg. 20 Pfg. 20 Pfg.

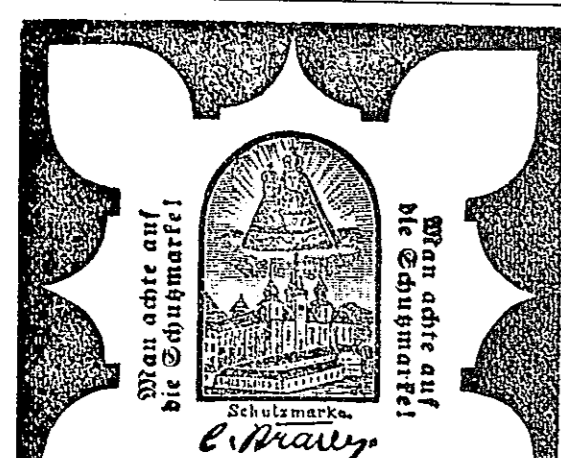
**Schorndorf.**  
Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers  
findet nächsten Mittwoch den 27. ds. Mts. eine gesellige Vereinigung  
in den untern Räumen der „Krone“ hier statt, wozu Jedermann hiemit einge-  
laden wird.

Oberförster Anorr.

Friedr. Brenninger.

**Schorndorf.**  
**1000 Mark**

hat gegen gefällige Sicherheit sofort  
auszuleihen die  
**Hospitalpflege.**



**Maria-zeller**

**Magen-Tropfen**

**Tropfen**

wortrefflich wirken bei Krank-  
heiten des Magens, sind ein  
**Unentbehrliches**  
altbekanntes

**Saus- u. Volksmittel**  
bei Appetitlosigkeit, Schwäche  
des Magens, übertriebenem  
Athem, Blähung, faurem Auf-  
stößen, Kolik, Sodbrennen, über-  
mäßiger Schleimproduktion,  
Gelbsucht, Ekel und Erbrechen,  
Augentropfen, Hartleibigkeit  
oder Verstopfung.

Bei genannten Krankheiten  
haben sich die **Maria-zeller**  
**Magen-Tropfen** seit vielen  
Jahren auf das Beste bewährt,  
was Hunderte von Zeugnissen  
bestätigen. Preis à Flasche sammt  
Gebrauchsanweisung 80 Pfg.,  
Doppelflasche Mk. 1.40. Central-  
Vertrieb durch Apotheker Carl  
Brady, Apotheke zum „König  
von Ungarn“, Wien I Fleisch-  
markt, vormals Apotheke zum  
„Schlingel“, Kremier (Wägen).  
Man bitte die Schutz-  
marke und Unterschrift zu  
beachten.

Die **Maria-zeller Magen-**  
**Tropfen** sind in beiden  
**Schorndorf in beiden Apotheken.**

**Bergmann's**  
**Carbol-Theerschwefel-Säure**

nedertend wirksamer als Theerseife, ver-  
dichtet sie unbedingt alle Arten Haut-  
unreinigkeiten und erzeugt in kürze-  
ster Frist eine reine, blendende  
**Haut.** Vorr. à Stück 50 S. in den bei-  
den Apotheken.

**Steuer-Einzug!**

Dienstag den 26. ds. Mts., vormittags von 9 Uhr ab  
wird auf dem Rathaus dahier die verfallene **10monatliche Steuer**  
aus Grund-Eigentum, Gebäuden und Gewerben etc., pro 1. April  
1896/97; sowie die

**Corporationssteuer**

aus Capital, Dienst- und Berufseinkommen pro 1896/97 eingezogen u.  
ergeht hierdurch an die Steuerpflichtigen die dringende Aufforderung,  
ihre verfallenen Steuerbeträge unverzüglich zu bezahlen.  
Schorndorf, den 20. Januar 1897.

Stadtpflege Schorndorf.

**Nutz- und Brennholz-Verkauf.**



Am Donnerstag den 28. Ja-  
nuar, nachmittags 1 Uhr im  
„Waldhorn“ hier aus dem  
Stadtwald Erbsumpf, Berkerwand,  
Herrenwäldle, Haidenbuckel, Kern-  
wand: Am. 19 eich. Nutzholz (für  
Küfer u.), 77 eich. Ausschub, 1 hag-  
buch, Koller, 17 buchene Scheiter,  
9 buch. Brugel, 2 ertene Brugel, 400 meist buchene Ausschub; 2415 ge-  
bundene gemischte Wälder (meist Nadelbäume), 56 Lose buchene und eichene  
Kesseln auf Hausen, 1 Los Schlagraum; mehrere Lose **Stochholz** zum  
Selbstarbeiten.

Reihenfolge beim Verkauf: eich. Nutzholz, Beugholz, Reisig und  
Wälder, Stochholz.  
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr auf der alten  
Göppingerstraße unten am Waldaufl.  
Den 22. Januar 1897.

Stadtpflege:  
F i n d l i c h.

**THEE MESSMER**  
**Thee 3.50**

Zu haben bei  
**Hermann Moser**  
am Bahnhof.

Beliebte Theemischungen höchster Kreise. Mk. 2.80  
u. 3.50 pr. Pfd. vorzügl. Qual. Probepack. 50 u. 100 Pfd.

**Annoncen arbeiten,**

selbst wenn der Geschäftsmann  
der Ruhe pflegt,

nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs,  
doch müssen dieselben zutreffend und wirksam abgefasst und augenfällig  
in die geeignetsten Blätter eingetragen werden.

Allen Inserenten sind diese Vorteile gesichert, falls sie mit ihren  
Aufträgen die älteste Annoncen-Exposition

**Haasenstein & Vogler A.G.**

in Stuttgart, Königstrasse 11 (Telephon 1156)  
betrauen.

Auf jede Anfrage wird bereitwilligst Auskunft erteilt.  
Besondere Vorteile durch Bewilligung höchster Rabatte.  
Zuverlässigkeit, gewissenhafteste und sorgfältigste Ausführung.

Neueste Kataloge, Inserat-Entwürfe und Kosten-Voranschläge  
auf Verlangen zu Diensten.

**Rechnungsformulare**

sind stets vorrätig in der  
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Sie wollen doch Ihr Geld

gut anwenden, also lassen Sie  
sich vor Ankauf irgend eines  
Musikinstrumentes illustr.  
Katalog von dem Musikhaufe  
Paul Pfeiffner, Markt-  
neukirchen i. S. Nr. 124  
gratis u. franko senden.

Morgen Dienstag Vormittag ist  
bei **Wenger** i. d. Kirchgasse junges  
festes **Küchlein**, das Pfd. 44 S.  
zu haben.

**J. Eppingers Journicahandlg.**  
A 6. Stuttgart, Olgastr. 13 u. 15.

Für das **Kranken-Ayhl in Win-  
terbach** sind im Jahr 1896 folgende  
Liebesgaben aus Stadt und Bezirk  
Schorndorf eingegangen. Bei G. J.  
Weil b. d. Kirche ein: B. We. 2. 2.  
C. Bra. 3. C. Ergler. 1. Frau  
Orb. We. 3. L. B. 2. Frau Dr.  
Schmidt 15. Frau Kim. Schmidt  
We. 2. F. Gabler We. 2. Frau  
Partic. Roth 10. Frau Verwallter  
Knopp 2. Fr. Anna Kohler 1.  
Gebrüder Gabler 3. Präzepter R.  
4. Frau Hofrat Dr. G. 5. Frau  
Def. Mat. Hahn 2. Warrer St. in  
B. 3. L. A. u. Sohn 10. Kim.  
A. 3. F. G. 2. M. W. 2. Frau  
Apoth. P. We. 3. C. F. Maier a.  
Thor 3. Schull. Weg. 1. Th. P. 3.  
L. R. 2. Apoth. H. 2. Dg. Pfarr-  
amt Winterbach 10. Dch. Gemein-  
schaft Schorndorf 10. Von Fel.  
Julie Kr. 6. Frau Fr. Haug 2.  
Im Ayhl selbst: Haf. R. 1.50.  
Beh. W. 10. M. Sch. 10. Käf.  
5. Fr. Sch. in Schorndorf. 5. R.  
Grrr. 1. M. B. 3. Dblm. 3.  
Dr. Hth. 4.88. Fr. Epl. 10. Wmr.  
2. W. Hirt. 1. Uhrm. M. Schrbf.  
1. Htt. 3. D. M. G. 10. Uga.  
1. Fr. C. Eth. 2. Leh. Wnz. 2.  
Leh. Br. 2. Fr. Pf. Eth. 5. Pahn-  
sche G. 10. R. in W. 1.50. Htt.  
in Schnt. 3. R. D. 2. Leh. Wyl.  
2. R. Sch. 1. Ung. 1. Fr. Schull.  
5. Kupf. 3. 2. Apoth. Gh. 3.  
Wäd. Fig. 2. Wäd. Schnt. 3. Wäd.  
Ghl. 5. M. U. 3. Schr. M. 3.  
Fr. D. 50 S. Pf. H. 10. Fr.  
Hb. 2. Schr. Pf. 4. Ung. 4.  
Schub. R. 2. Eth. R. 2. Fich.  
R. 5. Joh. D. 1. R. 1.

Ferner an Naturalien versch: H.  
G. J. Baumwoll-Flanell, Zeugle,  
Zig. und Wolle. Dblm. Butter, Bier,  
Cier, Wein, Fleisch, Wurst, versch.  
Wachwerk. Sp. 1 Zuckerhut. G.  
Schmalz. Fr. St. 4 Stbt. 2 Halst.  
Wrt. V. Schrbf. Württen. 1 Spie-  
gel für das neue Haus. Wappapier.  
Außerdem wurden in dankenswerter  
Weise von der Redaktion des Schb.  
Anzeigers sämtliche Einrückungsge-  
bühren nachgelassen.  
Für alle diese Gaben spricht herz-  
lichen Dank aus und wünscht Gottes  
reichen Segen namens der Verwal-  
tung des Ayhls: Pfarrer Weidle.

Unser Kaiser beginnt heute sein 39. Lebens-  
jahr. Mit den Fürsten des geeinten Reiches  
vereinigen sich Millionen deutscher Herzen in  
dem Wunsche, daß Kaiser Wilhelm II. das  
Scepter, das er mit jugendkräftiger Hand in  
schwerer Zeit ergriff, noch lange festhalten möge,  
bis er ein in silberweißem Haar auf ein eben-  
so gesegnetes Leben zurückzusehen darf, wie  
einmal sein unvergesslicher Großvater, dessen hundert-  
jähriger Geburtstag am 22. März All-  
deutschland zu erster Feier vereinigen wird.

Den Anforderungen, die an den obersten  
Hüter deutscher Einheit und Größe zu stellen  
sind, kann nur ein Fürst von außergewöhnlicher  
Fähigkeit und Kraft gerecht werden. Wir  
können uns glücklich preisen, daß die preussische  
Kronprinzessin und die deutsche Kaiserin auf  
dem Haupt eines Fürsten ruhen, der als edler  
Hohenzoller die Pflicht seines hohen Berufs  
mit unermüdetem, nie rastendem Eifer erfüllt.  
Wir können uns glücklich preisen, daß das ver-  
antwortliche Amt des preussischen Königs und  
deutschen Kaisers einem Herrscher anvertraut  
ist, bei dem die Stärke und, wenn es Gott will  
und es nötig ist, auch entschlossener Hand das  
scharfe, deutsche Schwert sicher ruht. Dennoch  
will unser Kaiser nach der Verheißung des  
großen, ersten Kaisers des neu aufgerichteten

Reiches ein Mehrer des Reichs sein nicht an  
kriegerischen Eroberungen, sondern an Gütern  
und Gaben des Friedens auf dem Gebiete na-  
tionaler Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit.  
Der Ruhm kriegerischer Großthaten mag in  
lockender Gestalt manchmal dem jugendstren-  
den Herrscher begehrenswert erschienen sein,  
um so ehrenwerter für ihn, wenn er entschlossen  
sich andern Aufgaben zugekehrt und den Aus-  
bau und die Vertiefung des Reichsgedankens,  
die soziale Veredlung und die wirtschaftliche  
Zufriedenheit zum Leitstern seines Handelns  
erwählt hat. Daß der Welt das köstliche Gut  
des Friedens bis heute erhalten blieb, ist nicht  
zum wenigsten das persönliche Verdienst unseres  
Kaisers und dafür dankt ihm sein Volk an  
erster Stelle. Denn nur unter dem Schutze  
des Friedens können Arbeit und Wohlfahrt  
gedeihen.

Wir leben in einer ersten, an Gefahren  
und inneren Nöten reichen Zeit. Fortgesetzt  
werden gegen die Grundlagen des Staates und  
der Gesellschaft zielbewusste Angriffe gerichtet,  
und es wird die ausgeprophete Uebst ver-  
folgt, die edelsten Güter, Religion, Sitte, Va-  
terlandsliebe, dem Herzen des Volkes zu ent-  
reißen. Wichtige Zweige des Erwerbslebens  
leiden unter dem Drucke ungünstiger Umstände,  
die sich im Laufe der letzten Jahrzehnte insolge  
einer Reihe allgemeiner und besonderer Ursachen  
herausgebildet haben und daher auch kaum an-  
ders als allmählich zu heilen sind. In einer  
solchen Zeit werden wir uns, mehr als sonst,  
des Segens bewußt, der uns in einem starken,  
machtvollen Königum gegeben ist. Mitten in  
dem Wirbel der Parteien, in dem Durchein-  
ander der Bestrebungen, in der selbstthätigen  
und verbündeten Leidenschaft des Streites um  
Macht, Einfluß und Besitz ist uns im König-  
tum ein fester, unantastbarer Bestand gegeben,  
ein eherner Fels, an dem der unruhige Wogen-  
schlag aufgeregter Leidenschaft ohnmächtig ab-  
prallt.

Diesen Segen eines festen monarchischen  
Regiments, das unabhängig von dem Wechsel  
der Parteien und zufälligen Mehrheiten in den  
Vertretungen des Reiches über den Parteien  
steht, uns zu bewahren, ist unter den vielen  
Aufgaben der Gegenwart die wichtigste. Die  
Zukunft des deutschen Volkes und Reiches hängt  
davon ab, daß uns dieses teure Erbe unver-  
fümmer erhalten bleibe. Schwände niemals  
mit der Treue gegen Kaiser und Reich, die Ehr-  
furcht vor der Majestät des Königtums, so  
wäre damit an die Wurzel unserer geistlich-  
lichen und staatlichen Größe die Axt gelegt.

**Antliches.**  
**Maul- und Klauenseuche.**

In Grumbach tritt die Maul- und Klau-  
enseuche in bössartiger Form auf.

Da die bössartige Maul- und Klauenseuche  
außerordentlich leicht übertragbar und ver-  
schleppbar ist und große Gefahren für den Vieh-  
bestand in sich schließt, so ergeht hiemit unter  
Hinweisung auf die drohenden Gefahren öffent-  
liche Bekanntmachung.  
Schorndorf, den 25. Jan. 1897.  
R. Oberamt. Leblichner.

**Maul- und Klauenseuche.**

Die Maul- u. Klauenseuche in Weiler ist erloschen.  
Die oberamtliche Verfügung vom 15. v.  
Mts., wonach für Weiler alle Wiederfänger und  
Schweine unter polizeiliche Beobachtung gestellt  
wurden, ist aufgehoben.  
Schorndorf, den 26. Januar 1897.  
R. Oberamt. Leblichner.

**Maul- und Klauenseuche.**

Die Maul- und Klauenseuche in Oberber-  
ken ist erloschen.  
Die oberamtliche Verfügung vom 5. v.  
Mts., wonach für Oberberken alle Wiederfänger  
und Schweine unter polizeiliche Beobachtung  
gestellt wurden, ist aufgehoben.  
Schorndorf, den 25. Jan. 1897.  
R. Oberamt. Leblichner.

**„Ein wenig Feuer.“**

Eine Erzählung von D. D. R. Torling.  
Nachdruck verboten.

24. Fortsetzung.

Der Genannte wandte sich um und war auf  
höchste überrascht. Marie Schleiter vor sich zu sehen.  
Er sprang auf und streckte ihr, ehe Frau von  
Fesse ihn vorstellten konnte, beide Hände entgegen  
mit dem Rufe: „Marie!“ — „Du hier?“ wollte  
er hinzufügen; als ein bittender Blick ihn ver-  
mochte, die Worte in ein gemessenes: „Fräulein  
Schleiter, Sie hier?“ zu verewandeln.  
„Ich bitte die Damen um Vergebung!“ daß  
ich mich von der Freude eine Gespielin meiner  
Knabenzeit nach langen Jahren wieder zu sehen,  
habe hinsetzen lassen. Ich bin in dem Hause  
ihres Oheims erzogen worden und mit dem Fräu-  
lein aufgewachsen.“  
Marie Schleiter war von nicht gewöhnlicher  
Schönheit: eine große, ehrwürdige Gestalt  
mit regelmäßigen, edlen Gesichtszügen, dunklen,  
blitzenden Augen, einer Fülle schwarzen Haars,

das sie in dicken Flechten um den Kopf geschlungen  
trug und überaus wohlgeformten Händen. Von  
sämtlicher Mitglieder der Familie wurde sie mit  
großer Achtung behandelt; selbst Max von Fesse  
wachte sich mit seinen läppischen Spässen nicht an  
sie.

Am liebsten hätte sich der Graf, mit Marie  
in eine Ecke gesetzt und von alten Zeiten gela-  
bert. Aber das ging heute nicht. Doch hoffte  
er, daß später Gelegenheit dazu werden würde,  
und fragte nur, ohne Hermann zu nennen, da er  
nicht wachte, ob es ihr angenehm sei: ob sie gute  
Nachrichten von den Jüngern habe. „Und spielen  
Sie noch immer fleißig Klavier?“

„Ja wohl, Graf Baff“, gab die kleine Alice  
sitzend die Antwort, „und wunderbar  
schön, ebenso gut wie Sie, vielleicht.“ —  
„Über Alice! wie vorlaut!“ verwies sie die  
Mama.

„Wie sollte noch besser als ich, mein Kind?“  
sagte der Graf lachend. „Das war immer so.  
Denk dir nur, Fräulein Schleiter, ich eigentlich  
schon meine Lehrerin gewesen, obwohl sie jünger  
ist als ich. Aber sie konnte viel besser Klavier

spielen, und so habe ich von ihr gelernt. Wenn  
Mama es erlaubt und Fräulein Schleiter es gerne  
thut, dann spielen wir nachher ein wenig vier-  
händig. Wir haben das früher oft getan.“  
Das geschah denn auch, und nicht nur dieses  
eine Mal. Der Graf erschien von jetzt an häufiger  
im Hause der Frau von Fesse.

Einige Wochen später sah Graf Baff im  
Klub, seinen Freund lange vergeblich zum ge-  
wohnten Schachspiel erwartend. Endlich kam er  
mit glückstrahlendem Gesicht.

„Wo kommst du her? Du siehst ja aus wie  
ein Bräutigam!“  
„Das bin ich auch seit einigen Stunden.“  
„Du darfst mir Glück wünschen.“  
„Ich thue es von ganzem Herzen“, sagte  
Baff und schüttelte dem Freunde kräftig die Hand.  
„Wie ging's denn, wenn man fragen darf? Denn  
ein wenig ängstlich aber doch unsicher bist du auch  
beim eigenen Erkenntnis doch gewesen.“

„Gewiß, ich erzählte dir ja neulich, wie es  
zwischen mir und Adelheid stand. — Ich ging

**Bekanntmachung der Verwaltungskommission der König Karl-Zubiläumstiftung, betreffend die Gewerbung um Zuwendungen aus dieser Stiftung.**

Aus den Erträgen der König Karl-Zubiläumstiftung von 1896/97 können auf den 25. Juni 1897 gemäß §. 1, Ziff. 2, 3, 5, und 6 des Stiftungstatuts Zuwendungen der nachbezeichneten Art gewährt werden:

- 1) Beiträge zur Unterstützung bestehender oder Einführung neuer Hausindustriezweige in armen Gemeinden des Landes.
2) Reisestipendien an besonders befähigte junge Leute des kaufmännischen und technischen Berufes zum Zweck ihrer Weiterbildung oder zur Pflege und Erweiterung der diesseitigen Handelsbeziehungen an Zentralspunden der Industrie oder in den für die heimische Produktion in Betracht kommenden Exportgebieten.
3) Unterstützung von Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes, insbesondere Beiträge zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen. Die Bewilligung von Beträgen zur Beschaffung von Triebkräften und Maschinen ist jedoch an die Voraussetzung geknüpft, daß mehrere Gewerbetreibende eines Ortes sich zur Beschaffung einer solchen Einrichtung vereinigen.
4) Verleihung der Medaille der König Karl-Zubiläumstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft bezw. Betrieb langjährige, treue und erprobliche Dienste geleistet haben.
Gesuche um Beiträge für Hausindustrien, um Reisestipendien und um Beiträge für Einrichtungen zur Förderung des Kleingewerbes sind

spätestens bis zum 15. Februar 1897 bei dem R. Ministerium des Innern schriftlich einzureichen.

Den Gesuchen um Beiträge zur Unterstützung von Hausindustrien in armen Gemeinden des Landes (oben Ziff. 1) ist eine eingehende Darlegung der Verhältnisse der nachsuchenden Gemeinden und ihrer Einwohner sowie des Industriezweiges, zu dessen Förderung der Beitrag erbeten wird.

Den Gesuchen um Reisestipendien (oben Ziff. 2) eine Nachweisung des Bildungsganges, der damaligen Stellung und des Alters des Bewerbers unter Anschluß von Zeugnisbelegen, sowie eine Darlegung des Verwendungszweckes (Reiseplan u. s. w.).

Den Gesuchen um Beiträge zur Beschaffung gemeinamer Triebkräfte und Maschinen (oben Ziff. 3) eine Nachweisung der erfolgten oder geplanten Vereinigung zu dem bezeichneten Zweck unter Anschluß der Pläne der Anlage beizugeben.

Die Gesuche um Verleihung der Medaille der König Karl-Zubiläumstiftung (oben Ziff. 4) sind mit den erforderlichen Zeugnisbelegen (Dienstzeugnis und gemeinderätliches Zeugnis)

also zu Frau von Lese, legte ihr meine Verhältnisse offen dar und bat sie um die Hand Adelsheids. Sie hörte mich gütig an und erwiderte, daß sie meinen Wünschen nicht im Wege stehen werde, wenn Adelsheid mir die Hand reichen wolle. Auf meine Bitte gestattete sie mir, diese selbst zu fragen. Ich fand sie im Salon und sie konnte sich wohl denken, in welcher Absicht ich komme; sie hatte mich ja zu ihrer Mutter gehen sehen. Als ich sie um die Erlaubnis bat, mit ihr reden zu dürfen, wurde sie sehr bleich. Ich sprach mit ihr ganz aufrichtig, sagte ihr, daß ich mich anfänglich nur um ihres Vermögens willen ihr genähert habe. Seitdem ich sie kennen gelernt, sei sie mir so teuer geworden, daß ich mich meiner ersten Absicht schäme. Ob ich hoffen dürfe, daß sie mich darüber nicht verachte und abweise. Sie sah auf dem Sofa mir gegenüber, die Hände im Schoß verflochten und die Augen niedergeschlagen. Als ich geneigt hatte, sah sie mich mit einem Blick an, den ich nicht vergessen werde. Ihre Augen sind schön, das weißt du, — den Ausdruck aber, den sie jetzt hatten, kann ich dir nicht beschreiben. Sie sagte, sie habe solche Worte

zeugnis) bei demjenigen Oberamt, in dessen Bezirk der Dienstort des Bewerbers gelegen ist, ebenfalls

spätestens bis zum 15. Februar 1897 schriftlich einzureichen.

Hierbei wird bemerkt, daß die Zahl der jährlich zu verleihenden Medaillen eine beschränkte ist und daß demnach nur solche Arbeiter und Bedienstete Aussicht auf Berücksichtigung haben, welche in einem und demselben gewerblichen Betrieb mindestens vierzig, oder in einem und demselben landwirtschaftlichen Betrieb mindestens dreißig Jahre lang thätig gewesen sind.

Stuttgart, den 8. Januar 1897. Der Vorsitzende der Verwaltungskommission der König Karl-Zubiläumstiftung, Staatsminister des Innern: B i s c h e l.

Herr Zwiesela, Reisender der Buchhandlung für innere Mission in Hall, nimmt Bestellungen auf gute Schriften entgegen und kann seine Arbeit an Geislichen der Diözese bestens empfohlen werden. Schorndorf, 27. Januar 1897. Dekan Hoffmann.

**Deutscher Reichstag.**

Berlin, 23. Jan. Zum Titel „3prozentige Reichsschuld“ bemerkt Staatssekretär Graf Posadowski: Die Gründe für die Ausgabe der 3prozentigen Anleihe waren einmal, daß nach Auslaufen der Sachverständigenkreise der Markt mit 3 1/2prozentiger Reichsanleihe überfüllt war und beschränkt werden mußte, daß bei weiterer Ausgabe von 3 1/2prozentiger Anleihe in größerer Menge der Cours wesentlich gedrückt werden würde. Nach längerer Debatte wird der Etat der Reichsschuld und des Rechnungshofes angenommen.

Es folgt die erste Beratung der Novelle zum Unfallversicherungsgesetz. Engels (Reichsp.) ist mit dem Entwurfe im Allgemeinen einverstanden und empfiehlt Ueberweisung an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Freiherr v. Langen (konf.) wünscht eine Zusammenlegung der Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherungen. Uebrigens sei der vorliegende Gesetzesentwurf gegenüber dem bestehenden Gesetze eine erhebliche Verbesserung.

Darauf verlegt sich das Haus auf Montag 1 Uhr. Fortsetzung der heutigen Tagesordnung und Wahlprüfungen.

**Tagesbegebenheiten.**

**Aus Schwaben.**

Schorndorf. Der landw. Bez.-Verein hat in seinem Etat für des Jahr 1896 für Verjüngung von Weinbergen von mindestens 5 ar Fläche 300 M., ausgesetzt, welche als Beiträge und zur Aufmunterung auf Vornahme solcher Verjüngungen an Weinbergbesitzer vergeben werden sollen. Der ergangenen Aufforderung zufolge sind von 9 Gemeinden Anmeldungen eingekommen und kürzlich an 26. Vereins-

von mir gehofft und erwartet. Sie habe das alles gefühlt und gewußt. Aber wenn ich nicht so offen mit ihr gesprochen hätte, so würde sie meinen Antrag abgelehnt haben, obwohl sie mich von Herzen lieb habe. Jetzt legte sie ihre Hand mit ganzem Vertrauen in die meine. — Ich bin sehr glücklich,“ schloß Baron Wielen. „Und ich mit dir,“ sagte der Graf hinzu. Noch lange saßen die beiden Freunde in vertraulichem Gespräch beisammen. „Ich stehe vor der Beförderung zum Major,“ sagte der Bräutigam. „Wenn ich diese habe, was vielleicht noch vor Ende des Jahres,“ jedenfalls zu Anfang des nächsten der Fall sein wird, werden wir an die Hochzeit denken. Unsere Verlobungsfeier soll erst in einigen Tagen stattfinden, auf Wunsch meiner Schwägerin Leonore.“ „Was hat diese damit zu thun?“ „Sie erwartet ihre mecklenburgische Freundin. Ich habe diese soll bei der Gelegenheit die Freunde des Hauses kennen lernen.“ „Was sagst du? Minna — Fräulein von Brachnik wollte ich sagen — kommt hierher? Für längere Zeit?“ (Fortsetzung folgt.)

Mitglieder Beiträge von 10 bis 25 M., im Ganzen 305 M. zuerkannt worden. Freudig wäre es zu begrüßen, wenn diese recht Nachahmung finden würde und diese Beiträge für künftig an noch mehr Mitglieder vergeben werden könnten.

Stuttgart, 25. Jan. Anlässlich der Feier des Geburtstags Sr. Maj. des Kaisers wird neuer erstmals ein Kanonenschuß von 101 Schüssen durch die in Cannstatt stehende 10. Batterie des Feldartillerie-Regiments König Karl Nr. 13 abgegeben werden. Im übrigen werden die Militärgebäude, Staats- und städtischen Anwesen Flaggenschmuck anlegen. In den beiden Garnisonkirchen finden Festgottesdienste statt, an welche sich eine große Parolenausgabe anschließt, die Mannschaften sind dienstfrei und erhalten Festessen, die Offiziere haben in den Kafinos Festessen.

Stuttgart, 25. Jan. Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten wird ihre Sitzungen behufs Beratung des Etats am Donnerstag den 28. Januar, nachmittags 3 Uhr, beginnen. Daraus läßt sich wohl der Schluß ziehen, daß der Wiederzukunftsritt der Etände nicht vor der zweiten Woche des Februar erfolgen wird.

Cannstatt, 26. Jan. In letzter Nacht kurz vor 12 Uhr wurde die Feuerwehralarmiert. Es stand eine Maschinenhalle der Firma Hermann und Kettner, vormals E. Bausch in der Hallstraße, Kettnervorstadt, die größtenteils aus Holz bestand, in hellen Flammen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, die Nachbarfabrikgebäude zu schützen, was ihr auch gelang. Die Halle selbst ist völlig abgebrannt, die darin untergebrachten Maschinen und Maschinenteile sind mehr oder weniger beschädigt. Die Firma ist versichert. Brandstiftung wird vermutet.

Heilbronn, 25. Jan. Für die heuer hier stattfindende Gewerbe- und Industrie-Ausstellung ist ein Garantiefonds von 170 000 M. aufgebracht. Die Arbeiten für die Ausstellungsgebäude nehmen einen sehr günstigen Verlauf.

Ertingen, 24. Jan. Gestern fand man auf dem Geleise beim Bahnhof Amstetten den schauderhaft zugerichteten Leichnam eines Viehhändlers, doch konnte seine Persönlichkeit bis jetzt nicht festgestellt werden.

Niedlingen, 26. Jan. Auf der Eisenbahnstation Ertingen ist gestern abend der Bauer Eberhardt von Ertingen beim Aussteigen aus dem noch im Gang befindlichen Personenzug verunglückt und durch Ueberfahren getötet worden.

Laubingen, 25. Jan. In Seifen wurde beim Holzfällen der 58 Jahre alte Holzmacher Georg Fülle von einem abgefägten und unvermutet herabfallenden Aste so unglücklich getroffen, daß er in wenigen Minuten tot war.

Philadelphina, 27. Jan. Eine Feuersbrunst vernichtete gestern 30 Gebäude. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Redigiert, gedruckt und v. legt von Emanuel Köstler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

„Ich glaube so,“ gab Wielen lächelnd zur Antwort.

„Fräulein Leonore hat mir davon kein Wort gesagt!“

„Auch andern gegenüber versteht das lustige kleine Ding zu schweigen. Wir sind jetzt über dies und das aufgeklärt worden. Z. B. wem zu lieb sie ihre Freundin so dringend eingeladen hat.“

Graf Büff zog die Stirn kraus. „Befähige dich, Ernst, das „wir“ bezieht sich nur auf Adelheid und mich. Du hast an meiner Schwägerin eine zuverlässige Freundin, welche bisher geigelt hat, daß sie schweigen kann. Sie hat nur gegen uns, und jetzt erst ein wenig glaubert, und uns darfst du vertrauen. — Aber nimm mir nicht übel, Lieber. Du hättest mir, deinem alten Freund, wohl auch ein wenig vertrauen schenken können.“

„Was hätte ich dir denn anvertrauen sollen? Weiß ich denn, wie Fräulein von Brachnik über mich denkt?“

(Fortsetzung folgt.)

**Bekanntmachungen. Revier Schorndorf. Beugholz- und Reifig-Verkauf.**

Am Samstag den 6. Februar, vormittags 10 Uhr bei Wit Schuppert in Waltersbach aus dem Staatswald Dickre u. Befoldungswiese: Nm.: 200 buchene Scheiter, 13 dto. Prügel, 6 eichen-, 236 gemischte Laubholz- und 31 Nadelholz-Anbruch, sowie ca. 2190 nicht gebundene Wellen auf Haufen. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 Uhr beim Bärenhof.

**Revier Schorndorf. Beugholz-Verkauf.**

Am Freitag den 5. Februar, nachmittags 1/2 2 Uhr im Hirsch in Oberbach aus dem Staatswald Kohlhau, Spitzwies u. hinterer Ungerhau. Nm.: 344 buchene Scheiter, 52 dto. Prügel, 6 eichene Prügel, 13 eichen- und 325 gemischten Laubholz-Anbruch. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr beim Bärenhof.

**Revier Geradstetten. Reifig-Verkauf.**

Am Samstag den 30. Januar, vormittags 11 Uhr werden aus dem Staatswald Jemmalingsrain 46 Löße Nadel- und Laubholzreifig verkauft. Zusammenkunft in der Sonne in Schornbach.

**Revier Hohengehren. Reifig-Verkauf.**

Am Samstag den 30. Januar, nachmittags 2 Uhr im Hirsch in Manolzweiler aus dem Staatswald Oberer Ziegelhau 26 Löße Laubholzreifig, 3 Löße Nadelholzreifig (zu Streu geeignet) auf Haufen. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 1 Uhr auf der Kaiserstraße am Ziegelhau.

**Schorndorf. Haus- & Güter-Verkauf.**

Aus der Konkursmasse des Christian Bantel, Bauers dahier, bringe ich die vorhandene Liegenschaft, nemlich:

- 1 a 55 qm. Einem zweistöckigen Wohnhaus in der Höllgasse, mit gewölbtem Keller, 07 qm. Hofraum, Winkel,
1 a 62 qm. Brandversicherungsanschlag 3400 M., Steueranschlag 2900 M.
Anschlag 4000 M., angekauft um 4000 M.
30 a 98 qm. Parc. 2102 Ader im Hegnau, 1u.6 Anschlag 500 M., ohne Angeb.
13 a 83 qm. Parc. 2102 Ader alda, Anschlag 300 M. ohne Angebot.
23 a 64 qm. Parc. 1508 Baumader an der alten Göttinger Steige, Anschlag 880 M., angef. um 860 M.
12 a 02 qm. Parc. 973 Ader beim Unholzenbaum, Anschlag 450 M., ohne Angebot.
13 a 71 qm. Parc. 1100 Ader alda, Anschlag 450 M., angef. um 400 M.
20 a 90 qm. Parc. 2612 Wiese auf der Au, Anschlag 700 M., angef. um 600 M.
21 a 66 qm. Parc. 2094 u. 2089 Wiese im Backofen, 1 Anschl. 450 M., angef. um 150 M.
4 a 10 qm. Parc. 2090 Wiese alda, Anschlag 50 M., angekauft um 25 M.
14 a 67 qm. Parc. 3794 Wiesenland gegen Schornbach Anschl. 500 M., Angef. um 500 M.

**Montag den 1. Febr. ds. Js., nachmittags 2 Uhr,**

im Sitzungssaale des hies. Rathhauses, gegen bare Bezahlung zum letztenmal im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf, wozu die Viehhäber unter dem Anfügen eingeladen werden, daß auswärtige, der Verkaufskommission unbekannteste Steigerer und Birgen sich vor dem Beginn der Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit durch ein gemeinderätliches Vermögenszeugnis neuesten Datums auszuweisen haben. Den 25. Januar 1897.

**Konkursverwalter: Gerichtsnotar Schönle.**

Nächsten Montag den 1. Februar d. Js. vormittags 9 Uhr kommt hier im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf: 1 Kuh und 1 Rind. Zusammenkunft bei Adlerwirt Geiger. Gerichtsvollzieher Moser.

**Bekanntmachungen. Revier Adelsberg. Beugholz- & Reifig-Verkauf.**

Am Donnerstag den 4. Februar, vormittags 9 Uhr im „Aber“ in Ubingen aus dem Staatswald Saufang, Runder Busch, Mühlrain und Sandtich: Nm.: buchen: 278 Scheiter, 8 Prügel, 651 Klobholz, 46 Anbruch; eichen: 1 Klobholz, 1 Anbruch; birken: 6 Klobholz, jeener: 4700 Buchenwellen auf Haufen. Abfuhr durchweg sehr günstig, Entfernung zur Bahnstation 4—8 Kilometer. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 7 Uhr im Saufang, um 8 Uhr im Mühlrain.

**Schorndorf. Nutz- und Brennholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 28. Januar, nachmittags 1 Uhr im „Waldhorn“ hier aus dem Stadtwald Erlsumpf, Berkerwand, Herrenwüste, Haubenbühl, Kernwand: Nm.: 19 eich. Nutzholz (für Käfer zc.), 77 eich. Nutzschub, 1 hagbuch, Koller, 17 buchene Scheiter, 9 buch. Buchel, 2 eichene Buchel, 400 meist buchen Aufschub; 2415 gebundene gemischte Wellen (meist Astwellen), 56 Löße buchenes und eichenes Reifig auf Haufen, 1 Löße Schlagtaum; mehrere Löße Stockholz zum Selbstgraben. Reihenfolge beim Verkauf: eich. Nutzholz, Beugholz, Reifig und Wellen, Stockholz. Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 9 Uhr auf der alten Göttingerstraße unten am Waldtrauf. Den 22. Januar 1897.

**Stadtpflege: Zinsh.**

**Haubersbronn. Stamm- & Brennholz-Verkauf.**

Am Dienstag den 2. Februar, nachmittags 1 Uhr kommen auf dem hiesigen Rathaus aus dem Gemeindewald zum Verkauf: 1 Buche mit 0,87 Fm., 5 Eiche mit 0,98 Fm., Nadelholz-Langholz: 12 St. II. Cl. mit 21,84 Fm., 19 St. III. Cl. mit 22,15 Fm., 14 St. IV. Cl. mit 9,16 Fm., 3 St. V. Cl. mit 0,68 Fm., 1 St. Eichenholz I. Cl. mit 0,62 Fm., 49 Nm. buch., eich. und tannenes Brennholz und 1225 Er. buch., eich., eichene und Nadelholzwellen auf Haufen und herumliegend. Den 25. Januar 1897.

**Schultheiß Bed.**

**Geradstetten. Stammholz-Verkauf.**

Aus dem Gemeindewald Schweinbach kommen am Mittwoch den 3. Februar, nachmittags 12 Uhr im Anschluß an den staatlichen Holzverkauf in der „Krone“ hier zum Verkauf: 23 Eichen mit 7,73 Fm., 16 Buchen mit 5,78 Fm., (worunter 11 Raubbuchen) 7 Eichen mit 3,17 Fm., 7 Birken mit 3,11 Fm., 16 Erle mit 9,00 Fm., 5 Linden mit 2,17 Fm., 2 Föhren mit 0,61 Fm. Fichten: 7 St. I. Cl. mit 21,17 Fm., 24 „ II. „ 42,22 „ 32 „ III. „ 34,13 „ 28 „ IV. „ 13,44 „ 9 „ V. „ 1,32 „ Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8 1/2 Uhr im Rathaus. Den 25. Januar 1897. (A.) Schultheiß Niederer.

Am Montag den 1. Februar d. Js., vormittags 11 1/2 Uhr kommt in Grunbach im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf: 1 silberne Ankeruhr mit silb. Kette, 1 Sappha (Divan), 1 vollständiges Bett mit Bettroß und Bettlade, 1 Sessel, 1 Waagentisch mit Marmorplatte, 1 Nachtisch, 1 Arbeitstisch u. 1 Kommode. Zusammenkunft bei Bäcker Fischer. Gerichtsvollzieher Moser.

**Steuerbüchlein**

zu haben in der C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.



**Schorndorf.**

**Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers** findet heute **Wittwoch den 27. ds. Mts.**, abends halb 8 Uhr eine **gesellige Vereinigung** in den untern Räumen der „Krone“ hier statt, wozu **Jedermann** hiemit eingeladen wird.

**Obersförster Knorr.                      Friedr. Brenninger.**

**D.G. Schwegler z. Samm.**

**Winter-Jaquets und Capes,** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** empfiehl.

**Ernst Diez.**

„Einen **guterhaltenen Leberzieher** hat im Auftrag billig zu verkaufen  
**Chr. Schilling.**

**Hebjacl.**

**Karoline Schandacker, We.** verkauft am **Donnerstag den 28. d. Mts.**, nachmittags von 1 Uhr ab gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich: 1 großtrüchtige, 9 Jahre alte schwarze Kuh, gut im Zug und im Nutzen, nebst vollständigem Geschirr, 1 kleiner Kuhwagen nebst Zubehör, 1 guterhaltenes Güllenfaß, 1 Holzhauerart und 2 ältere Reitern, wozu Viehhaber eingeladen werden.

Leicht löslich — sehr wohlschmeckend u. gesund.

**Cacao.**

**Moser-Roth**  
Stuttgart.

**Chocolade.**

Vervollständigte Fabriken:  
E. O. Moser & Co. u. W. H. Roth jr.  
Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Wegen Erkrankung sind bei **Frau Wildenberger Eier, das Stück zu 6 Pfg.** zu haben.

**Weiler.**

**2 schwarze Hammel, (Jährling)** hot zu verkaufen  
**Chr. Eisebrand.**

**2 neue Einspänner Rollschlitten** und einen **Leberwagen** hat zu verkaufen  
**Schmid Fiedel, Steinberg.**

Einen **schönen Frauenmantel** verkauft billig.  
**Wer sagt die Redaktion.**

**Ebersbach.**

Der **Ebersbacher Viehmarkt** am nächsten **Donnerstag** wird abgehalten.  
**Schultheißenamt.**

**Landwirtschaftl. Bezirksverein Schorndorf.**  
Am **2. Februar ds. Js. (Rathmehlfesttag)**, nachm. 2 Uhr findet hier im „Kronensaal“ eine **Bezirks-Versammlung**

statt, wobei Herr **Landwirtschafts-Inspektor Schmidberger** über landwirtschaftliche Zeit- und Streitfragen sprechen wird.  
Weitere Gegenstände sind:  
Festsetzung des Etats pro 1897. Publikation des Rechenschaftsberichts pro 1896.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlich ein.  
Schorndorf, den 25. Jan. 1897.

**Neu!                      Neu!**

**Vereins-Vorstand.**  
Lebtkühner, Oberamtmann.

**Anthracit-Kohlen in Eisform-Briguettes,** kein Ruß, kein Gries, keine Schlacken, angenehmes und billiges Brennmaterial für Defen und Herde. Musterfendungen stehen zu Diensten und werden zu Versuchen empfohlen. Gleichzeitig empfehle alle übrigen Sorten.

**Kohlen, Coaks, Braunkohlen- und Holzbriquettes,** in prima Qualitäten in jedem Quantum frei ins Haus.  
**Kohlengeschäft Schorndorf,**  
**Carl Fr. Maier a. Thor.**

**Künstliche Zähne** werden billig unter Garantie eingeseht.  
**Das Plombieren, Zähne-Reinigen u. & Zähne-Ausziehen** auf Wunsch schmerzlos.  
NB. Bin jeden **Donnerstag vormittags von 8 bis 11 1/2 Uhr** im Lamm in Schorndorf zu sprechen.  
**W. Striegel, Franziskanergasse 20, Gmünd.**

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Die Unterzeichneten empfehlen ihr **Sägewerk Neumühle-Verband** zum Kundenholzschneiden, zur gefl. Benützung für hier und Umgegend bei billigster Berechnung und prompter Bedienung.  
Achtungsvoll  
**Ruhn, Neumühle, Darselt, Schorndorf.**

**Wir suchen einige Posten Ober und Ober Rot-, Weiß- und Schillerweine** zu kaufen, reflektieren aber nur auf garantiert reine Ware. Muster nebst Preis, — sowie Quantumsangabe erbeten.  
**Spaz- & Consum-Verein Gmünd, E. G. u. K. G.**

**Junges fettes Ralbfleisch** per Pfd. 50  $\frac{1}{2}$  empfiehlt **Wegger Schönleber.**

Dem **P. W.** zu seinem **29. Wiegenfeste** ein **Stach**  
**donnerndes Hoch,** daß die untere Mühle zittert, wackelt und bebzt und im Röhle wiederhallt.  
**E. R.**

Ein ordentliches **Laufmädchen** nicht unter 14 Jahren wird bis 1. Februar gesucht  
**Frau Uhrmacher Waser.**

**Paulinenpflege Winnenden.**  
Auf 1. März oder 1. April wird ein in der Landwirtschaft erfahrener, militärfreier

**Knecht gesucht.**  
Gewerbetreibender, welcher über Zuverlässigkeit und Solidität gute Zeugnisse aufweisen können, mögen sich persönlich melden bei  
**Inspektor Kaulhaber.**

Schorndorf, den 26. Januar 1897.  
Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigstgeliebte treuebsorgende Tante

**Margarethe Gutschmid,** langjährige Dienerin des Hrn. Hospitalpf. Rauz nach langem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die tiefbetrübte Niichte  
**Marie Bellenmann.**  
Beerdiquna Freitag mittag 2 Uhr.

**Hegenlohe.**  
Eine hochträgliche **Schaffkuh** hat zu verkaufen  
**Karl Koss, Schuhmacher.**

**Zu verkaufen:**  
**Sopha, Kasten, Kommode, K. Tisch, Stühle, Stehpult, voll. Bettlade mit Post, Portiere, Vorhänge.**  
Zu erst. b. d. Red. 7

Eine bessere **Wohnung** mit 3 bis 4 Zimmern von einer kleinen Familie auf 1. April gesucht.  
Zu erst. b. d. Red.

Ein kräftiges älteres **Mädchen,** zu Web- und Felsgeschäft findet Stellung, wo sagt d. Redaktion.

Ersteilt Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag.  
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 Mt. 10 Pf., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 Mt. 15 Pf.

Freitag den 29. Januar 1897.

Unterleitungspreis eine gepackte Zeitschrift über den Raum 10 Pf., wenn man sich durch den Postagenten bestellt. Unterleitungspreis für den Raum 10 Pf., wenn man sich durch den Postagenten bestellt.

**Amliches.**  
Oberamt Schorndorf.  
**Ersatzgeschäft von 1897 betr.**

Wegen **Welterkrankung von Anstufungen auf Zurückstellung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse** enthält die deutsche Wehrordnung vom 22. November 1888 (Reg.-Bl. Nr. 3 von 1889) in § 32 folgende Bestimmungen:

- 1) Zurückstellungen in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse finden auf Ansuchen (Reklamation) der Militärsichtigen oder deren Angehörigen statt.
- 2) Es dürfen vorläufig zurückgestellt werden:
  - a. die einzigen Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern und Geschwister;
  - b. der Sohn eines zur Arbeit und Aufsicht unfähigen Grundbesizers, Wächters oder Gewerbetreibenden, wenn dieser Sohn dessen einzige und ausschließliche Stütze zu wirtschaftlicher Erhaltung des Besizes, der Pachtung oder des Gewerbes ist;
  - c. der nächstälteste Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen, oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder infolge derselben erwerbsunfähig gewordenen oder im Kriege an Krankheit gestorbenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung den Angehörigen des letzteren eine wesentliche Erleichterung gewährt werden kann;
  - d. Militärsichtige, welchen der Besitz oder die Pachtung von Grundstücken durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen, sofern ihr Lebensunterhalt auf deren Bewirtschaftung angewiesen, und die wirtschaftliche Erhaltung des Besizes oder der Pachtung auf andere Weise nicht zu ermöglichen ist;
  - e. Inhaber von Fabriken und anderen gewerblichen Anlagen, in welchen mehrere Arbeiter beschäftigt sind, sofern der Betrieb ihnen erst innerhalb des dem Militärsichtigen vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen u. deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist.
- f. Militärsichtige, welche in der Vorbereitung zu einem bestimmten Lebensberufe oder in der Erlernung einer Kunst oder eines Gewerbes begriffen sind und durch eine Unterbrechung bedeutenden Nachteil erleiden würden;
- g. Militärsichtige, welche ihren dauernden Aufenthalt im Ausland haben.

„Ein wenig Feuer.“  
Eine Erzählung von D. D. R. Torling.  
Nachdruck verboten.

25. Fortsetzung.  
„Das kannst du natürlich nicht wissen. Aber wie du über sie denkst, weißt du wohl schon eine Weile her. Und wo bist du denn vor vierzehn Tagen gewesen, als du plötzlich verschwunden warst? Wir glaubten dich bei deiner Mutter.“  
„Wer hat das verraten? Auch meine vertrauenswürdigste Freundin Leonore? Ich war übrigens wegen eines Pferdes in Brauchow, das ich das erste Mal gesehen hatte und kaufen wollte.“  
„Natürlich, nur deshalb.“  
„Nahmst dir auch drei Tage Zeit, es gründlich anzusehen und hast es doch nicht mitgenommen. Übrigens meine ich nicht das allein, wenn ich sagte, ein wenig Vertrauen von deiner Seite wäre mir erwünscht gewesen. Denn ich will dir gestehen, die Freunde im Leseischen Hause waren überhaupt in den letzten Wochen in einiger Unsicherheit darüber, warum du jetzt so häufig hingehst. Man mußte nicht, kommt du wegen Leonore, mit der du stets eifrig Unterhaltung pflegst, oder wegen Fräulein Schleiter.“  
„Wegen Marie? Nun ja, ich gehe jetzt öfter hin, weil es mir Vergnügen macht, mit ihr Klavier zu spielen. Spielen wir auch zu oft?“  
„D. nein. Euer Spiel ist uns ein Genuß. Aber das meine ich nicht, sondern die Art deines Verkehrs mit Fräulein Schleiter. Du zerkniet sie in einer Weise aus, daß es manchmal schien, deine Beziehungen zu ihr gehen über die Grenzen der Höflichkeit hinaus und bedeuten ein innigeres Gefühl. Diese Wahrnehmung hat besonders auch Leonore stutzig gemacht. Sie begann an dir zu zweifeln.“  
„Das wäre mir sehr leid, um Leonorens, Minnas und Mariens willen.“  
„Ich wußte das zum Voraus. Aber nun wirst du begreifen, daß nur die Sorge um die Freundin Leonore den Mund geöffnet und veranlaßt hat, uns einiges von deinen Fahrten zu berichten.“  
„Aber ich versichere dich, ich sehe in Fräu-

lichpflichtjahre vorangehenden Jahres durch Erbschaft oder Vermächtnis zugefallen u. deren wirtschaftliche Erhaltung auf andere Weise nicht möglich ist. Auf Inhaber von Handwerksbetrieben entprechenden Umfangs findet diese Vorschrift sinngemäße Anwendung;

- 3) Können zwei arbeitsfähige Ernährer hilfloser Familien, erwerbsunfähiger Eltern, Großeltern oder Geschwister nicht gleichzeitig entbehrt werden, so ist einer von ihnen zurückzustellen, bis der andere entlassen wird. Spätestens nach Ablauf des zweiten Militärsichtigenjahres ist der einwilligen Zurückstellung einzustellen und gleichzeitig der zuerst Eingestellte zu entlassen. Diese Bestimmung findet auf Ziff. 2b entsprechende Anwendung.
- 4) Durch Verheiratung eines Militärsichtigen können Ansprüche auf Zurückstellung nicht begründet werden.

Da die bisher verwilligten Zurückstellungen nur auf 1 Jahr Gültigkeit hatten, so sind auch etwaige Ansprüche Militärsichtiger der Jahrgänge 1875 und 1876 auf weitere Berücksichtigung neuer geltend zu machen und sind in diesem Falle die **oberamtlichen Vorakten zu verlangen.**

Diejenigen, welche Ansprüche auf Zurückstellung erheben wollen, haben dieselben **spätestens im Musterungstermin**, jedoch **wmöglich so zeitig geltend zu machen**, daß sie noch vor dem Zusammentritt der Ersatzkommission ebracht werden können. Die Beteiligten sind berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden (welche obrigkeitlich beglaubigt sein müssen) und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Wenn die Reklamation darauf beruht, daß Eltern, Großeltern etc. zur Arbeit und Beaufsichtigung ihres Betriebes, resp. Gewerbebetriebs unfähig seien, so müssen dieselben zur Vorleistung im Musterungstermin sich einstellen. Wenn diese Vorleistung wegen Krankheit nicht möglich ist, so ist das Zeugnis eines approbierten Arztes beizubringen.

Zudem wird nach Vortritt des Erlässes des Oberamtsinvertrages vom 1. März 1881 Ziffer 113, darauf aufmerksam gemacht, daß 1) Die kurze Dienstadt der Trauungsberechtigten mit einer Vermählung verbunden sein, einen Militärsichtigen aus Rücksicht auf etwaige Reklamationen nicht als Trauungsberechtigten auszuweisen und 2) Suche um Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften auf Reklamation nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die zur Begründung des Entlassungsbegehrens voranzugewandten Verhältnisse erst nach der Aushebung eingetreten sind. Vorhandenes haben die Dispositionsberechtigten in ihren Verordnungen mitzuteilen, wo dies von öffentlichen ist.

Waren 8 Tagen ist Vollzugsbericht hierüber anher zu erstatten.

Die Formulare für die Zurückstellungen, welche nach der Musterungsverordnung vom 8. April 1876 (Ministerialamtsblatt S. 113 und folgende) zu behandeln sind, können vom Oberamt bezogen werden.

Es ist daher genau anzugeben, ob das Formular Anlage 1 (A. Seite 123, oder das Formular 2 (B) Seite 127 erforderlich ist.  
Schorndorf, den 28. Jan. 1897.

Der Zivilvorstand der Ersatzkommission:  
Lebtkühner.

Oberamt Schorndorf.  
Bekanntmachung, betr. die Zurückstellung von Reservisten, Landwehrmännern, Ersatzreservisten und Landsturmpflichtigen in Berücksichtigung häuslicher und gewerblicher Verhältnisse.

Unter Hinweisung auf die Bestimmungen

len Schleiter, die ich ja länger als die andern alle kenne, nur die Jugendfreundin.“  
„Davon bin ich überzeugt. Aber nicht im Leseischen Hause ist sie Gezelebter. Wenn sie sie auch hochschätzen, so ist das eben einmal ihre Stellung. Wenn du ihre in Freundschaft verbunden bist, so begreife ich wohl, daß du ihr die ganze zu fühlen geben willst. Das ist deine Art, welche dich deinen Freunden so wert macht. Aber bei Fräulein Schleiter mußst du auf die Verhältnisse Rücksicht nehmen, in welchen sie steht.“  
„Wenn ich dir sage, daß sie mit ihrem Vetter verlobt ist, den du bei mir gesehen hast, als ich von Weidenburg zurückkam, so wirst du ganz beruhigt sein.“  
„Ich bin es auch vorher gewesen und hoffe, die Ankunft von Fräulein von Brauchow werde auch die andern beruhigen, wenn sie sehen, wenn künftig diese Besuche gelten.“  
„Graf Bitt war ehelich genug, dem Freunde im stillen nicht Unrecht zu geben. Sein warmes Gefühl hatte ihn verleitet, der Jugendfreundin mehr Aufmerksamkeit zu schenken, als sich mit ihrer Stellung und der Rücksicht auf die andern